

81. Jahrgang.
Erscheint täglich
mit Ausnahme der
Sonn- und Festtage.
Preis vierteljährlich
hier 1 M., mit Zöger-
lohn 1.20 M., im Bezirks-
und 10 km-Verkehr
1.25 M., im übrigen
Württemberg 1.35 M.
Renaissancesubskriptions-
nach Verhältnis.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Fernsprecher Nr. 29.

Fernsprecher Nr. 29.

Auflage 2600.
Anzeigen-Gebühr
f. d. 1. Spalte Zeile aus
gewöhnl. Schrift ober-
deren Raum bei 1mal.
Einrückung 10 g.
bei mehrmaliger
entsprechend Rabatt.
Mit dem
Blattverkauf
und
Schwäb. Landwirt.

Nr. 85

Nagold, Freitag den 12. April

1907

Amtliches.

Die Schultheißenämter

werden auf die Bekanntmachung des H. Ministeriums des Innern betr. die Gewährung von Renten an dienstunfähige Hebammen vom 28. Febr. d. Js., Amtsbl. S. 122, besonders aufmerksam gemacht und angewiesen, in ihren Ministerialamtsblättern von 1906 die entsprechende Berechtigung zu machen.

Die Schultheißenämter derjenigen Gemeinden, in welchen Hebammen bereits Renten beziehen, wollen von vorbestimmter Bekanntmachung zugleich die Gemeindepfleger in Kenntnis setzen.

Nagold, 11. April 1907.

H. Oberamt. Ritter.

Bekanntmachung.

betr. die Maul- und Klauenseuche.

Nach Mitteilung des H. Oberamts Horb ist der Oberamtsbezirk Horb nunmehr seuchenfrei.

Mit Rücksicht auf den Stand der Seuche im Oberamt Freudenstadt besteht jedoch auch weiterhin die polizeiliche Beobachtung für die Gemeinden Bittelbrunn, Grünmetzstetten, Rezingen, Altheim, Salzstetten und Löhnhardt.

Nagold, den 11. April 1907.

H. Oberamt. Ritter.

An die Ortsbehörden.

Zur Zeit erscheint eine neue, die vierte, Auflage von v. Schilder, Polizeistrafrecht und Polizeistrafvorfahren im Königreich Württemberg, welche an die Stelle der infolge zahlreicher Änderungen und der fortschreitenden Gesetzgebung veralteten dritten Auflage zu treten bestimmt ist.

Den Ortsbehörden wird das bewährte Werk zur Anschaffung empfohlen.

Bestellungen nimmt die G. W. Kaiser'sche Buchbldg. entgegen.

Nagold, den 11. April 1907.

H. Oberamt. Ritter.

Bekanntmachung

betreffend die Abhaltung des am 15. d. Mts. in Nottunenburg fälligen Viehmarktes.

Die Abhaltung des am 15. d. Mts. hier fälligen Viehmarktes wird unter folgenden Bedingungen gestattet:

1. Die Befuhr von Wiederkäuern und Schweinen auf den Markt aus dem ganzen Oberamt Horb und — mit Ausnahme der Gemeinde Unterjesingen aus dem ganzen Oberamt Herrenberg sowie aus den nachstehend genannten im Umkreis von 20 Kilometern

Nächste Woche werden wir an dieser Stelle mit dem Abdruck des ganz besonders spannenden Kriminalromans

Das Testament des Bankiers

von A. M. Barbour

beginnen; derselbe hat in Amerika, der Heimat des Verfassers, einen glänzenden Erfolg gehabt, indem von der Buchausgabe bis jetzt elf starke Auflagen erschienen sind.

Die Möbel in der modernen Kultur.

Von Karl Scheffler*)

Bei den Möbeln merkt man die Eigenart der modernen Zeit am deutlichsten in dem, was aufgegeben worden ist. Das Bedürfnis hat geschwiegen, und wenn auch die Künstler der neuen Bewegung erst die Neubildungen in Angriff genommen haben, so hat der Gebrauchszweck doch gewisse Formen längst abgelehnt. Die Truhe ist ganz verschwunden, die Kommode ist im Aussterben, und der Schrank hat eine Umwandlung erfahren. Auch sind alle Möbel gegen früher viel leichter geworden, weil sie öfters bewegt werden müssen. Trotzdem hat sich eine eigene Form für das moderne Bedürfnis nicht bilden können; erst die englischen Anregungen

*) Diesen Artikel entnehmen wir mit Erlaubnis der Deutschen Verlagshandlung, Stuttgart, dem soeben erschienenen bedeutsamen Werke „Moderne Kultur. Ein Handbuch der Lebensbildung und des guten Geschmacks. In Verbindung mit Frau Marie Diers, W. Fred. Hermann Diers, Dr. Georg Lehnerl, Karl Scheffler, Dr. Karl Stöckl herausgegeben von Prof. Dr. Ed. Deyd. Sechster Band: Grundbegriffe. Die Häuslichkeit.“ Die interessanten Ausführungen werden die Beachtung besonders auch in den Kreisen unserer Möbelfabrikanten und -Schreiner wert sein, da sie wertvolle Fingerzeige enthalten.

von den versuchten Orten der Oberämter Horb und Nagold gelegenen Gemeinden des Bezirks Rottenburg: Edenweiler, Ergenzingen, Frommenhausen, Gailfingen, Gemmendorf, Hirlingen, Kellingheim, Niederran, Oberan, Remmingsheim, Schwalldorf, Seeborn und Wolfenhausen ist verboten.
2. sämtliche zu Markt gebrachten Wiederkäufer und Schweine sind an den Markt-Eingängen Stüb für Stüb auf Maul- und Klauenseuche tierärztlich zu untersuchen.
Nottunenburg, den 9. April 1907.
H. Oberamt: Amtmann Risch.

Politische Uebersicht.

Zur Verfolgung des Anwachsens der Beiträge für die landwirtschaftliche Unfallversicherung werden im Reichsversicherungsamt alljährlich Uebersichten aufgestellt. Die letzte betrifft das Jahr 1906. Danach hat sich ergeben, daß bei den dem Reichsversicherungsamt unterstellten landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaften die Beiträge für 1906 je nach dem geltenden Beitragssatz sich auf 47,72 Proz. der Grundsteuer und 1,62 Proz. der Lohnwerte im Durchschnitt stellten. Im Jahr 1904 betragen die in gleicher Weise ermittelten Verhältniszahlen 45,58 Proz. der Grundsteuer und 1,51 Proz. der Lohnwerte. Diese Uebersichten können ja nur ein ungefähres Bild der Höhe und der Steigerung der Beiträge ergeben, soweit aber ist aus den Zahlen klar, daß das Anwachsen der Beitragssätze von einem Jahr zum andern recht bedeutend ist.

Die österreichisch-ungarischen Ausgleichsverhandlungen sind am Mittwoch in Wien wieder aufgenommen worden. Zunächst traten die beiden Ministerpräsidenten zur Konferenz zusammen, zu welcher später die beiderseitigen Fachminister zugezogen wurden. Die Verhandlungen gelten noch immer der Frage, wie das Verhältnis beider Staaten nach 1917 sich gestalten soll.

Die russische Duma setzte am Mittwoch die Budgetdebatte fort. Starke Eindrücke machte die Rede des Kadetten Fedorow, der im Sinn des Finanzministers für Kommissionsberatung eintrat. Der Redner warnte davor, vom dem Ministerium zu verlangen, das ein schweres Erbe angetreten habe und ganz neuartigen Verhältnissen gegenüberstehe. Fedorow schloß mit einem Appell zur ruhigen Arbeit ohne Furcht vor einer Dumaauflösung. Man beschloß endlich mit allen Stimmen gegen diejenigen der Sozialdemokraten und Sozialrevolutionäre, das Budget der Budgetkommission zu überweisen. — Wie weiter gemeldet wird, dauern die Konflikte der Regierung mit der Reichsduma wegen Kompetenzüberschreitungen seitens der letzteren fort. Ministerpräsident Stolypin richtete zwei Schreiben an den Dumapräsidenten mit dem Hinweis, der Regierung sei bekannt, daß die Dumatommission für das Verpflegungs-

und die Arbeit der Künstler haben Wandel geschaffen. Zunächst ist die wesentliche Tätigkeit der Kritik gefallen. Sie hat, wie überall, das Bedürfnis befragt und jede Schmuckform, jede dekorative Bildung, die damit nichts zu tun haben, verneint. Freilich war damit noch nicht viel getan, weil nach solcher Reinigungsbildung kaum etwas Neueswertes übrig blieb. Was die Künstler dann auf diesem Gebiet der angewandten Kunst geschaffen haben, bleibt ihr höchstes Verdienst, weil sie dort mehr als anderswo Positives geleistet haben. Und die Deutschen stehen hier allen anderen voran, weil sie den Sachsinne der Engländer glücklich mit einem größeren Kunstsinne verbinden.

Es hat bei uns eine Periode gegeben, die als die Entstehungszeit des neueren bürgerlichen Möbels, im Gegensatz zum aristokratischen einerseits und zum bäuerlichen andererseits, gelten muß; die Zeit von 1770 bis 1830 etwa. Man braucht nur Stühle aus Hamburg und Lübeck aus dem Ende des achtzehnten Jahrhunderts zu betrachten, Schränke aus den östlichen und Tische aus den westlichen Provinzen, um sofort den Eindruck einer sehr aktuellen Modernität zu haben. An diese Anfänge, die später in der wild und allzu schnell herankommenden Industriezeit vernichtet worden sind, knüpfen die neuen Bestrebungen bei uns denn auch an. Man findet in modernen Wohnmüllereien oft alte Kroatenermöbel neben solchen von Künstlern unserer Tage, und es paßt ausgezeichnet. Was die Anregung gebracht hat, ist die Verarbeitung der Konstruktion zu ästhetischen Zwecken. Man will nicht länger in einem Schrank eine verkleinerte Architektur bewundern, sondern die Fügung des Holzes sehen, will das einfache Bedürfnis nicht länger durch Rücksichtnahmen auf Dekorationen unterdrücken, sondern die Schönheit gerade in der Anpassung an das Notwendige suchen. Dieses Bestreben hat unsere gesamte Möbelindustrie rebo-

wesen und zur Durchsicht des Budgetentwurfs Privatpersonen als Sachverständige heranzuziehen beabsichtigen. Ein solches Verfahren bedeuete eine wesentliche Kompetenzüberschreitung seitens der Duma. Stolypin wünscht zu wissen, welche Maßnahmen beabsichtigt seien, um eine Verletzung der einschlägigen Vorschriften fernerhin unmöglich zu machen. Der Minister des Innern wies ferner die Gouverneure an, keine Dorfversammlungen zur Beratung von Vorschlägen, die seitens der Dumaangeordneten an die Dorfbehörden gemacht werden würden, zu gestatten, bzw. die Schuldigen sofort zur Verantwortung zu ziehen.

Der marokkanische Minister des Auswärtigen erklärte in einem Brief, er verstehe nicht, wie die Ermordung des Doktor Rauchamp den Grund zu der Offikation von Abdcha habe bieten können. In Anbetracht der geleisteten Dienste und seines hohen Alters gehe es nicht an, den Gouverneur von Marrakesch zur Rechenschaft zu ziehen; er würde indessen seiner Stellung entbunden werden, und vielleicht würde sein Sohn nach Tanger kommen, um in seinem Namen Entschuldigungen auszusprechen. — Das wird nicht sehr viel zur Beruhigung Frankreichs beitragen. Nach weiteren Meldungen ist zwischen der französischen und der deutschen Gesandtschaft glücklich ein Abkommen über die drahtlose Telegraphie erreicht worden. Man hofft, daß diese befriedigende Abmachung zu weiteren Arrangements führen, und daß eventuell ein vollständiges Einverständnis zustande kommen wird.

Parlamentarische Nachrichten.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 10. April.

Während der Osterferien sind die Abgeordneten Prinz Arenberg (Hr.) und heute Auer (Soz.) verstorben. Das Haus ehrt ihr Andenken durch Erheben von den Sigen.

Der Gesetzentwurf über den Gebührentarif für den Kaiser-Wilhelm-Kanal, der die fünfjährige Ermächtigung zur Festsetzung des Tarifs zum dritten Male verlängert, wird nach kurzer Erörterung durch Dr. Gerike (N.) und Dr. Leonhardt (fri. Vgg.) in erster und zweiter Lesung genehmigt.

Zweite Lesung des Etats.

Trimborn (B.) beginnt mit einer Polémique gegen den Abgeordneten Dr. Mugdan und richtet dann an den Staatssekretär u. a. folgende Fragen: In welchem Stadium befinden sich zurzeit die Vorarbeiten für die Zusammenlegung der drei Versicherungsgeetze? Weiter: Ist die Ausdehnung der Krankenversicherung auf Landwirtschaft und Gesinde schon vorher zu erwarten und ebenso die Witwen- und Waisenversicherung? Redner begründet nun die Anträge des Zentrums. Für die bürgerlichen Parteien und die Regierung ergebe sich die Notwendigkeit, nun erst recht die

lutioniert, und wenn man auch heute noch überall unruhig lästet und sucht, übertreibt und Kompromisse schließt, so läßt sich doch schon erkennen, daß ein Rückwärts zum alten Schlandrian nicht mehr möglich sein wird. Die Gefahr ist hier wie überall die Mode. Der „Jugendstil“ ist an vielen Orten an Stelle der alten Industriestile getreten, und es braucht nicht gesagt zu werden, daß er Schlimmeres produziert, als jemals vorher geboten worden ist, weil ihm so gar der kleine Halt fehlt, den die historische Nachahmung immer noch am schönen Vorbild fand. Aber auch die Künstler selbst, die uns die Wege zum Vernünftigen gebahnt haben, experimentieren nirgend lieber als in der Holzarchitektur mit reinen Kunstformen und schaffen so die Gefahr, ihr eigenes Werk zu gefährden, indem sie aus einer Sach- und Zweckkunst eine Ausstellungs- und Versuchskunst machen. Sie widmen ihr ganzes gesammeltes Bildnergefühl an Gebrauchsdinge, die damit gar nichts anfangen können. So sind wir im Laufe der letzten Jahre neben den vortrefflichen Mustern in Besitz von Möbeln gekommen, die für alle Zeiten merkwürdig sein werden, an denen verschwendet worden ist, was eigentlich nur in den weiteren Aufgaben der Baukunst Platz hat. Man hat das Holz als Versuchsmaterial für Ideen benützt, die höher hinausdrängen. Davon darf der verständige Käufer sich aber nicht irritieren lassen; das sind Angelegenheiten, die den Künstler allein angehen. Wenn er für seine weiterreichenden Pläne kein anderes Arbeitsgebiet findet, als das der Kunst, so hat er ein volles Recht, hier seine Studien zu machen. Unmittelbar mit solcher Arbeit kommt ja nur zusammen, wer sich ein fertiges Interieur beim Künstler bestellt, und wer das tut, muß sich mit seinem Gefühl notwendig auch in den Ideenkreis des schöpferischen Geistes bewegen, von dem er ein Zimmer oder ein Haus zu bewohnen wünscht. Es ist gewiß nicht jeder-



Sozialpolitik fortzuführen. Geschehe dies nicht, dann sei dies der sichere Weg, um die Sozialdemokratie wieder hoch zu bringen.

Wassermaun (N.) fordert die Aufstellung eines Arbeits-Programms für die Sozialpolitik von Seiten des Reichsamts des Innern, um das Vorgehen planmäßig zu gestalten. Er bespricht eingehend die Frage des Vereins- und Versammlungsrechtes, die Förderung der Errichtung einer gewerbetechnischen Reichsbehörde, die Frage der Konkurrenzklause, die Verhältnisse der Privatbeamten und die Heimarbeitfrage. Die Tarifverträge seien von hoher Bedeutung. Im Einklange mit dem Vorredner möchte daher auch er die Aufmerksamkeit der Verbündeten Regierungen auf diese Angelegenheit richten. Zur gesetzgeberischen Regelung reif sei ferner die Frage des unlauteren Wettbewerbes, im Ausverkaufswesen. Die dazu vorliegende Resolution werde seine Fraktion daher auch annehmen. Auf eine Reihe weiterer Anträge will Redner heute nicht mehr eingehen. Dagegen müsse er dem von ihm selbst eingebrachten Antrag (Resolution) gemäß der Regierung namentlich noch die Regelung der Sonntagsruhe für die in der Binnenschifffahrt beschäftigten Personen dringend ans Herz legen; ebenso die möglichst baldige Errichtung eines Reichsarbeitsamtes besonders als Zentrale für Sozialpolitik, vom Reichsamt des Innern ressortierend.

Berner (Antif.) wendet sich gegen den Erlaß des preussischen Ministers des Innern, der den Beamten verbiete, sich mit einzelnen Abgeordneten in Verbindung zu setzen. Ein Krebsgeschaden zum Nachteil des Mittelstandes, des Detailhandels, seien die Konsumvereine. Schwere Schäden ferner bestehen im Schant-Konjunktionswesen.

Lehmann (Z.) bemerkt, ein Krebsgeschaden für die Gewerbetreibenden sei der Hausherhandel; dieser müsse eingeschränkt oder beseitigt werden. Noch schlimmer sei das Detailreisen; da werde man auch noch angefahren.

Berlin, 10. April. Die Budgetkommission des Reichstages setzte heute die Beratung des Gesetzes fort und bewilligte die Kapitel Geldverpflegung, Naturalverpflegung, Bekleidung und Ausrüstung der Truppen. Im Laufe der Beratung erklärte Schatzsekretär Frhr. v. Stengel, daß er die Resolution des Reichstages betr. die Bewilligung von Zulagezulagen für die Reichsbeamten auch bezüglich der Beamten der Landesverwaltung als bindend angesehen habe. Wegen der Unteroffiziere habe sich die Regierung mit der Frage noch nicht beschäftigt, erkenne aber die Notlage der verheirateten Unteroffiziere an.

Dem Reichstag ist der dritte Teil der Dentschrift über das Kartellwesen zugegangen, der sich mit den Kartellen der Kohlenindustrie befaßt. Das 420 Seiten starke Heft bietet ungemein wertvolles Material.

Württembergischer Landtag.

Stuttgart, 10. April. Die Finanzkommission der Zweiten Kammer beendigte heute zunächst die Beratung des Fortschritts. Bei dem Titel über Holzhauerlöhne stellte der Berichterstatter Dr. Lieber den Antrag: Die Regierung um angemessene Erhöhung der Arbeitslöhne für die von der Forstverwaltung beschäftigten Arbeiter zu ersuchen. Die Abgeordneten Rembold-Kalen, Rembold-Gmünd, Dr. Späth und Dr. v. Riene stimmten dem Antrag: Eine der Arbeitslöhne, den Gefahren und der allgemeinen Preissteigerung entsprechende und zugleich eine angemessene Ausgleichung der großen Verschiedenheit in den einzelnen Forstbezirken ins Auge fassende Erhöhung der Löhne der staatlichen Waldarbeiter einzuleiten. Letzterer Antrag wurde mit 4 gegen 11 Stimmen abgelehnt, worauf der Antrag Lieber einstimmig angenommen wurde. Nachdem noch der Jagdetat, wobei verschiedene Anträge, vom Regierungsdirektor (v. Grauer) beantwortet wurden, erledigt war, wurde in die Beratung des Kultusetats eingetreten, der bis Kap. 49 behandelt wurde. Beim Ministerium wurde hier eine weitere Affektentzelle genehmigt. Vom Etat abweichende Beschlüsse wurden nicht gefaßt.

Stuttgart, 11. April. Die Finanzkommission der Zweiten Kammer setzte heute die Beratung des Kultusetats fort. Nach Zurückstellung der Kapitel der landwirtschaftlichen Lehranstalten wurden die Kapitel der technischen Lehranstalten (Technische Hochschule, Bauingenieurwesen) beraten, in dem Etat der letzteren eine Ingenieurkasselle für Mikrophotographie genehmigt, und ferner die Ergänzungen für

manns Sache, in einem Interieur von Van de Velde, Behrens oder Pantof zu wohnen, und man ist darum nicht im geringsten kulturlos; aber es ist auch wieder sehr wohl denkbar, daß sich andere, deren Eigenarten mit denen der Künstler korrespondieren, in solchen Milieus sehr behaglich und geistig anregt fühlen. Je mehr man sich mit Dingen der Kunst beschäftigt, desto weniger wird das subjektive Künstlerische auch im Möbel fäden, vorausgesetzt, daß es wirklich künstlerisch ist und sich nur aus der Uebersteigerung des Sachlichen und Vernünftigen ergibt; doch ist es auch wieder sehr verständlich, wenn Menschen mit eigenen Gedanken und Stimmungen sich von dem starken Individualismus der Künstlermöbel nicht beherrschen lassen mögen und eine mehr neutrale Formwelt in ihren Zimmern verlangen. Und das Allgemeine kann in Dingen der Gewerkekunst nur das Maßgebende sein, nicht das persönliche Besondere. Hinzu kommt noch, daß die kostspieligen künstlerischen Verjünger sich nur mit Handarbeit herstellen lassen, was sie sehr verteuert und ihre Anwendbarkeit beschränkt. Das Maschinenmöbel allein aber kann den allgemeinen Bedarf decken. Trotz solcher Einwände muß jedoch immer wieder betont werden, daß die allgemeinen Werte, die uns heute schon zur Verfügung stehen, erst durch die ehrliche Arbeit der Künstler entstanden sind und ohne diese undenkbar wären.

Die Möbel im modernen Zimmer spezialisierten sich nach der Bedeutung des Raums. Die Zeit ist noch gar nicht so fern, wo man selbst in besseren Häusern in denselben Räumen aß, wohnte und arbeitete und wo der einzige Raum, den man absonderte, die „gute Stube“ war. Dadurch wurde die Mannigfaltigkeit der Möbel unnötig, es gab nur zwei Kategorien: Alltagsmöbel und Sonntagsmöbel. Ganz ist dieser phyllistische Unterschied ja heute noch nicht geschwun-

außerordentliche Anschaffungen für das geodätische, elektrotechnische und elektrochemische Institut. Es wurde dann die Beratung des Etats der lateinischen Lehranstalten und Realschulen begonnen, wobei verschiedene allgemeine Fragen (Besand der sogenannten Landlateinschulen, Reformschulen, Verstaatlichung der Mittelschulen) erörtert wurden. Hier gelangte ein Antrag Lieber: Die R. Staatsregierung zu ersuchen, über die Beteiligung des Staats und der einzelnen Gemeinden an den Kosten der gymnasialen, realschulischen und realschulischen Lehranstalten genauere Aufstellungen vorzulegen, zur einstimmigen Annahme.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Magd., 12. April.

Ehrung. Der Viederkranz brachte gestern abend seinem langjährigen Sangesbruder beim 1. Tenor, Herrn Christian Schweigle, Vädernmeister, Pächter des städtischen Badhauses anlässlich dessen silberner Hochzeit ein Ständchen vor seiner Wohnung. Die Sänger wurden hierauf vom Jubelpaar zu einem Bankett in die Brauerei „Gambrius“ eingeladen. Durch die Uebergabe eines schönen Geschenks, durch Ansprachen und Vorträge von Gedichten, in welchen die warmen Gefühle echter Freundschaft und Wertschätzung für den Jubilar zum Ausdruck kamen, wurde dieser geehrt und sichtlich erfreut. Es waren Stunden echt sangesbrüderlichen Zusammenlebens.

r. Herrenberg, 11. April. Beim Abtrennen von dünnem Gras an einem Steinbruch bei Pfäfersingen ist das Feuer durch den Wind auf eine junge Tannenkultur übertragen worden und eine mehrere Hektar große Waldfläche mit über 10000 Tannen verbrannt. Der Schaden ist einige tausend Mark.

Stuttgart, 11. April. Der verstorbene Obermedizinalrat Burkhardt hat mehrere Stiftungen gemacht und zwar zur Erbauung eines ärztlichen Klubhauses 40000, der ärztlichen Unterstufungskasse 20000 und dem Armen-Kranken-Ludwigshospital 10000 Mark.

r. Tübingen, 11. April. In letztvergangener Zeit hat sich neben dem im Laufe des Winters gegründeten „Liberalen Verein“, der mehr Raumacher Richtung huldigt, ein „Jungliberaler Verein“ aufgetan, der in verjüngter Form einen Zweig der Deutschen Partei bilden soll. Gestern bildete sich in einer stark besuchten Versammlung der Ausschuss. In den Vorstand wurden gewählt: Prof. Hegler als 1. Vorstand.

r. Reutlingen, 11. April. In der letzten Sitzung des Gemeinderats wurde die Frage der Polizeistunde erörtert. Im Sinne eines, vom Polizeiamtman Hühner erstatteten Referats, wurde die Einführung der Polizeistunde nach längerer Debatte abgelehnt. Das Stadtpolizeiamt hatte in seinem Gutachten insbesondere darauf aufmerksam gemacht, daß zwingende Gründe für eine Wiedereinführung der Polizeistunde nicht vorliegen und die Stadt gegenüber anderen Städten, in denen auch für den Schlaf der Wirtschaften und Cafés keine bestimmte Zeit vorgeschrieben sei, doch keine Ausnahmestellung einnehmen könne. Dem Gemeinderat wurde Mitteilung davon gemacht, daß ein Gesuch der Stadtverwaltung um Erhöhung des Staatsbeitrags für die Lehrergehälter an der Oberrealschule mit der Begründung, daß der Etat bereits aufgestellt sei, vorerst abschlägig beschieden wurde.

Kommelshausen, 10. April. Ein graujünger Fund wurde im Brunnen des Hauses für Schwachsinrige hier gemacht. Im Sommer vorigen Jahres machte ein Jüngling einen Selbstmordversuch, weil er nicht in eine andere Anstalt verlegt werden wollte. Kurz nachher verschwand er spurlos. Anlässlich einer Brunnenerparatur wurde nun am Montag die Leiche des Vermissten im Brunnen gefunden. Merkwürdigerweise ist in der Anstalt niemand erkrankt, obgleich das Wasser des Brunnens täglich in der Anstaltsküche verwendet wurde.

den, aber er zieht sich doch immer mehr in die Arbeiterwohnung zurück, wo der Alltag und Sonntag durch die Tätigkeit so sichtbar getrennt sind, und wo man für die Festtage ein eigenes Gewand hat und es haben muß. Im allgemeinen zeigt die Tendenz zur Sonderung der einzelnen Räume, jedes Zimmer dient einem eigenen Zweck, und dadurch wird auch jede Art der Möbel spezialisiert. Im Wohnzimmer herrscht ein allgemeiner Charakter, hier finden Sofa, Sofatisch und die bequemen Polsterfüße Platz, das Klavier gehört gewöhnlich hierher und ein geschlossener Büchererschrank, während Aufbewahrungsmöbel abgeschlossen sind. In Damenzimmern sind die Formen leichter, es ist weniger auf ständigen Aufenthalt eingerichtet und zugleich als Besuchszimmer gebildet. Die Stühle sind gemacht, um hier- und dorthin getragen zu werden, die Ruhebank steht schräg im Zimmer, der große Tisch fehlt, und es treten an seine Stelle mehrere kleine Tische; der Schreibtisch ist für Gelegenheitsarbeit eingerichtet, und der Büchererschrank umfaßt nur die besondere Lesüre der Hausfrau. Im Arbeitszimmer dominiert der Schreibtisch, der schwer, groß, praktisch und ein wirklicher Platz zum Arbeiten ist. Es wechseln offene Bücherständer mit großen Schränken, worin die kostbaren Exemplare aufbewahrt werden. Die Stühle um den Rauchtisch sind solide, bequeme Kuhesessel. Das Esszimmer vermeidet alles Ueberflüssige. Dort hat das Buffet seinen Platz, der Aufbewahrungsort für Gläser, Wein usw. Stumme Diener, Frühstücksstühlen und der große Esstisch mit den besonders geformten Stühlen. Das Mobiliar des Schlafzimmers ergibt sich mit den Betten, Kleiderschränken und Waschtischen von selbst. Diese scharfe Trennung der Gebrauchszwecke ist den Künstlern nun bei ihrer Arbeit zu statten gekommen, und sie haben mit

r. Weislingen a. St., 11. April. Ueber den Verlauf des Unglücks in Singen, wo am Sonntag abend ein 37jähr. Flaschner von hier, vom Zug überfahren und getötet wurde, werden verschiedene Darstellungen gehört. Tatsache dürfte es jedenfalls sein, daß es dem Manne übel war und daß er sich, da der Wagen überfällt gewesen sein soll, auf die Treppe der Plattform setzte seine Huttschachtel vor sich haltend. Der Verunglückte soll nun zwar vom Schaffner und von einem Passagier, einem hiesigen Oberpostassistenten, aufgefordert worden sein, sich in den Wagen zu begeben, ohne dieser Aufforderung Folge zu leisten. In Singen scheint dem Manne die Huttschachtel entfallen zu sein und bei dem Versuche, sein Eigentum wieder zu erlangen, kam er unter die Räder.

Ravensburg, 9. April. Der 11jährige Knabe eines benachbarten Gutsbesizers fand auf der Straße, wie er vorgeht, einen Revolver. Er machte sich mit der Waffe zu schaffen, diese entlad sich und die scharfe Schuß ging dem Jungen in den Unterleib. Er verschwieg die Sache und legte sich zu Bette. In der Nacht bekam er fürchterliche Schmerzen. Der herbeigeholte Arzt fand den Zustand des Schwerverletzten äußerst bedenklich.

Gerichtssaal.

Stuttgart, 10. April. Wegen Wechselsfälschung und Betrugs wurde heute der Kaufmann Emil Truchsess, bis vor kurzem Mitinhaber eines hiesigen Glaswarengeschäftes, zu einem Jahr acht Monaten Gefängnis verurteilt. Der Angeklagte hatte, um die Geschäftseinnahme von 400 000 als Mitinhaber seiner Firma leisten bzw. aufricht erhalten zu können Wechselsfälschungen in großem Umfange begangen, indem er auf wirkliche oder erdichtete Kunden Wechsel zog und diese mit falschem Akzept verjäh. Teilweise waren allerdings die Bezogenen Schuldner der Firma, aber in geringeren Beträgen. Die Fälschungen wurden von dem Angeklagten dadurch verdeckt, daß er die fälligen Wechsel vor dem Verfalltage auffing und durch neue ersetzte. Auf diese Weise wurden von ihm nach und nach mehr als 300 Wechsel in Höhe von insgesamt 391 000 gefälscht, von denen aber nur 120 000 nicht eingelöst worden sind. Als der Angeklagte nicht mehr aus und ein wußte, stellte er sich selbst der Staatsanwaltschaft. Geschädigt sind vier hiesige Banken, welche die Wechsel diskontierten, sowie der Mitinhaber des Geschäfts der sein ganzes Privatvermögen verloren hat.

Deutsches Reich.

Berlin, 11. April. Der Lok-Anzeiger teilt mit: Die Fahrgeschwindigkeit der kaiserlichen Automobile ist beträchtlich herabgemindert worden. Man wird mit Recht annehmen, daß hiesfür die zahlreichen in Berlin und Umgegend sowohl, wie auch auswärts vorgekommenen Automobilunfälle entscheidend gewesen sind.

Berlin, 11. April. Ein an das Romanhafte grenzendes Vorkommnis hat die Bewohner eines Hauses der Königsgräberstraße in Schreden gefest. Dort verurteilte ein 18jähr. Arbeiter aus Charlottenburg einen dänischen Kaufmann durch Revolvergeschüsse zu töten, nachdem dieser sich geweigert hatte, dem Attentäter, der eine schwarze Maske vor dem Gesicht trug und ein die Todesstrafe androhendes Schreiben überreichte, die Summe von 500 M. auszuhandigen. Der schwerverletzte Kaufmann stürzte sich mit dem letzten Rest seiner Kräfte auf den Greppfer, wobei dieser durch einem Revolverbeschuss selbst kampfunfähig gemacht wurde. Der Täter wurde verhaftet und als Polizeigefangener einem Spital zugeführt.

Berlin, 11. April. Aus Petersburg wird dem Lok-Anz. gemeldet: Als der Großfürst Nikolai Nikolajewitsch und sein Bruder Peter gestern nacht mit einem Extrazug aus Jarosloje Selo nach Petersburg zurückkehrten, bemerkte ein Wachtposten 18 Werst von Petersburg entfernt

sicherem Instinkt das Charakteristische aus dem Konstruktiven und Zweckmäßigen abzuleiten gewußt. Soweit es geht, ist immer das unbedingt Sachliche zum Ausgangspunkt genommen worden. Das reicht nun allerdings nicht sehr weit. Bei dem Bau einer Segelboje, eines modernen Aufschwagens, eines Schiebkarrens, vermag das rein Sachliche viel reinere, charakteristischere Formen zu produzieren, weil die Zwecke dieser Gegenstände klarer und unzweideutiger werden sollen, mehr elementarer Natur sind. Darum ist eine mit möglichster Leichtigkeit konstruierte Equipage, ein Segelschiff, das auf höchst zulässige Geschwindigkeit und Stabilität hin gebaut ist, ohne das etwas Künstlerisches hinzutritt, schön. Der Zweck und seine logische Erfüllung schaffen die Form. Nun hat ein Stuhl, ein Tisch, ein Bett zwar auch einen bestimmten Zweck zu erfüllen und ist an eine Konstruktion gebunden; aber diese Zwecke drängen nicht mit mathematischer Konsequenz auf eine einzige mögliche Form hin, sondern lassen viele Spielarten zu. Und weil das der Fall ist, richtet der Möbelfabrikant die Kräfte, die durch mangelnde Zweckforderung frei werden, auf jenen zweiten, mehr abstrakten Zweck, der darin besteht, ob das Möbel für ein Wohnzimmer oder für einen Damensalon bestimmt ist, und er versteht es, indem er doch immer konstruktiv bleibt die Konstruktion artistisch abzuwandeln und den Charakter des Zimmers entsprechend zu variieren. Ein leichter Stuhl fürs Damenzimmer und ein schwerer Sessel für das Herrenzimmer werden prinzipiell gleichartig aus dem Notwendigen abgeleitet, aber dadurch, daß die verschiedene Verwendungsart zum Nebenmotiv wird, entstehen doch zwei ganz verschiedene Stühle. Was so zur reinen Sachlichkeit hinzutritt ist Kunst.



den Verlauf
d ein 37jäh.
etötet wurde.
tsache dürfte
dar und daß
oll, auf die
r sich haltend.
mer und von
enten, aufge-
geben, ohne
ingen scheint
und bei dem
am er unter

Knabe eines
nabe, wie er
it der Waffe
Schuß ging
eg die Sache
er fürchtbare
ustand des

elfälschung
l Truchseß,
rengehäufes,
urteilt. Der
400 000
echt erhalten
ge begangen,
Wechsel zog
weise waren
na, aber in
en von dem
igen Wechsel
erietzte. Auf
mehr als 300
erfälscht, von
worden sind.
wusste, stellte
igt sind vier
n, sowie der
ovatbermdgen

r teilt mit:
nobile ist be-
nd mit Recht
nd Umgegend
omobilienfälle

te grenzen des
der Königin
ein 18jäh.
ismann durch
reigert hatte,
dem Gesicht
breiden über-
Der schwerer
Rest seiner
em Revolver-
Der Täter
inem Spital

y wird dem
olai Niko-
cht mit einem
zurückkehrten,
burg entfern

m Konstrukt-
weit es geht.
Ausgangs-
rdings nicht
des modernen
s rein Sach-
produzierter,
zweideutiger
on gebrochen
Darum ist
quipage, ein
ndigkeit und
künstlerisches
gische Erfüll-
l, ein Tisch,
erfüllen und
weide drängen
einzig mög-
en zu. Und
die Kräfte,
en, auf jenen
teht, ob das
Damenfalon
immer kon-
wandeln und
arrieren. Ein
größerer Sessel
rtig aus dem
e verschiedene
hen doch zwei
n Sachlichkeit

auf dem Schienenstrang vier unbekannte Männer, die dem Zug entgegenkamen. Dem Jurist des Postens, stillzustehen, leisteten sie keine Folge. Der Posten gab Feuer, das aber bei der Dunkelheit der Nacht keinen Erfolg hatte. Die vier Männer entkamen. Dem kaiserlichen Zug wurde signalisiert, er solle halten. Nach Untersuchung der Geleise fuhr der Zug langsam nach St. Petersburg weiter. Auch dieser zweite Anschlagsversuch gegen den Großfürsten Nikolaus wurde durch die Wachsamkeit des Postens vereitelt. Es verlautet, daß der Großfürst seine Stellung als Oberkommandierender des Petersburger Militärbezirks niederkulegen beabsichtigt.

Die Jubiläumsausstellung Mannheim 1907
mit der eine vom 1. Mai bis 20. Oktober dauernde große Gartenbau-Ausstellung verbunden ist, hat vom König von Württemberg die Zusage erhalten, daß dieser einen Ehrenpreis für hervorragende gärtnerische Leistungen stiften wird.

München, 10. April. Ein geheimnisvoller Mord ist heute in Augsburg verübt worden. Ein als Zuhälter geltender Spengler wurde von einem Schuttmann heute früh auf der Straße erschossen aufgefunden. Ein Metzger stand dabei und erzählte, der Spengler sei an seiner Seite auf dem Heimweg begriffen gewesen und von einem hinzugekommenen Unbekannten erschossen worden. Der Mörder wird unter den Jubiläumern gesucht.

München, 10. April. Vom Schloß Herrenchiemsee wird der nördliche, seit 1885 unvollendet gebliebene Rohbau seines haushälterischen Zustandes wegen abgerissen, wodurch der Rindstall des Königsschlosses ein einheitlicher und symmetrischer werden wird. Dem Verfall der herrlichen Brunnen im Schloßgarten soll dagegen Einhalt getan werden, ohne daß indessen die Wasserleitung oder das Pumpwerk für sie hergestellt werden wird.

Nürnberg, 11. April. Das Landesgericht Bayreuth hat die Beschwerde des sozialdemokratischen Redakteurs Schlegel von Nürnberg gegen die vom Schöffengericht Kulmbach erlassene und sofort vollzogene Zeugniszwangshaft abgelehnt. Einer Bemerkung, welche die sozialdemokratische Frankfurter Tagespost zu dieser Meldung macht, ist zu entnehmen, daß namentlich die Entscheidung des Oberlandesgerichts München angerufen wird.

Weg, 11. April. In einem Geräteschuppen der Wasserbauverwaltung wurde der seit Samstag vermißte Zimmermann Czarnycki ermordet aufgefunden. Der Schuppen war verschlossen, der Schlüssel befand sich in der Tasche des Toten. Ein erheblicher Geldbetrag wurde bei dem Ermordeten gefunden. Es wird ein Nachakt angenommen. Der Zustand der Leiche schließt Selbstmord aus.

Sirichberg i. Schlesien, 11. April. Der verhaftete Landwirt Bergmann hat den Raubmord in Schmieberg eingestanden. Er bestreitet, Mithilfsbilde zu haben. Sein Bruder wurde aus der Haft entlassen, seine Schwester jedoch nicht.

Hamburg, 11. April. Auf dem Dampfer „Amerika“ fand heute eine große Schlägerei unter den englischen Schauerleuten statt. Zur Aufrechterhaltung der Ordnung wurden 10 Gendarmen an Bord postiert.

Bremen, 11. April. Der Kassierer des Arbeiterverbandes zu Nordenham, namens Hahnpucher, der Vorsitzende des dortigen sozialdemokratischen Parteikomitees, ist unter Mitnahme sämtlicher Verbandsgelder flüchtig. Auch eine Anzahl schwerer Wechselgefälschungen auf Namen von Parteigenossen sind festgestellt. Der Flüchtling hat sich nach Holland gewendet.

Kiel, 10. April. Auf dem russischen Kriegsschiff „Zsarewitsch“, welches zum Besuch im Kieler Hafen weilt, brach laut Blättermeldungen auf der Fahrt Petersburger-Kiel eine schwere Meuterei aus. Die Matrosen verweigerten den Gehorsam, sie mißhandelten die Offiziere und bedrohten den Kommandanten mit dem Tode. Die Schiffskasse wurde geplündert und die

Bilder des Zaren besudelt. Ein Teil der Meuterei flüchtete bei Bornholm in Booten, der Rest wurde an der dänischen Küste dann verhaftet. Der Vorkall hat außerordentliches Aufsehen hervorgerufen.

Ausland.

Paris, 10. April. In der gestrigen Sitzung der Akademie der Medizin teilten die Doctoren Baillaud und Doyter mit, daß es ihnen gelungen sei, ein Serum zur wirksamen Bekämpfung der Diphtherie herzustellen. Von 243 Fällen, die mit ihrem Serum behandelt wurden, hatten nur 10 einen tödlichen Ausgang gehabt.

Stockholm, 11. April. Nach halbamtlicher Meldung macht sich bei König Oskar ein so bedenklicher Kräfteverfall bemerkbar, daß der Thronwechsel für allernächste Zeit erwartet wird. Das gesamte Staatsministerium ist für nächsten Sonntag in das königliche Schloß einberufen.

Petersburg, 11. April. Laut Mitteilung der Direktion der Briansker-Werke haben ihre sibirischen Werke in Jekaterinostaw annähernd 5000 Arbeiter entlassen, nachdem größere Unruhen auf den Werken entstanden waren, bei denen u. a. auch der Gehilfe des Fabrikdirektors und ein Gendarmen-Offizier ermordet worden sind. Die Werke stehen bis auf weiteres still. Im ganzen werden durch diese Maßnahmen etwa 20 000 Menschen in Mitleidenschaft gezogen.

Petersburg, 11. April. Seitern kürzte der rechte Dedenteil des Katharinenpalaes im taurischen Palast ein, in dem gerade die Duma tagte. Der Einsturz wurde durch das nach dem ersten Einsturz erbaute Schutgerüst aufgehalten, so daß die Dumasitzung fortgesetzt werden konnte.

Warschau, 10. April. Hier kam es heute zwischen einer Militärpatrouille, die eine Volksversammlung zerstreuen wollte, und Passanten zu einem Zusammenstoß, bei dem mehrere Personen getötet wurden. Während eines Ueberfalles auf einen Romkollaben wurden 2 Soldaten erschossen.

Pittsburg, 11. April. Bei den heutigen Feierlichkeiten zur Eröffnung des Carnegie-Instituts versuchte ein Mann namens Friedrich Stigel mit einem offenen Messer, das er bis dahin in einem Kermel verborgen hatte, an Carnegie heranzukommen. Stigel, von dem man annimmt, daß er Anarchist oder irrsinnig ist, wurde verhaftet.

Die geheimnisvollen Munitionsfunde in England
mehren sich. Auch unter denselben Umständen wie in Sunderland sind größere Mengen Patronen in Newcastle entdeckt worden. Es wird dazu berichtet:

London, 10. April. Aus Newcastle wird hieher telegraphiert, daß gestern abend ein Patronenlager von der Polizei im Zimmer eines Fleischhewers namens Hogarth entdeckt wurde und zwar 25 000 Patronen zu Mauseppistolen und 6500 Gewehrpatronen, System Mauser. Hogarth wurde verhaftet und erklärte, ein Ausländer, der seit voriger Woche nicht mehr gesehen wurde und der ein Zimmer über ihm bewohnte, habe ihm die Kisten zur Aufbewahrung übergeben, ohne daß er etwas von dem Inhalt gewußt habe. Die Behälter waren ebenfalls mit der Aufschrift „Mägel“ und „Farbe“ versehen, wie die in Sunderland gefundenen, und die Patronen trugen die gleiche Fabrikmarke. Der Ausländer, der offenbar ein Kommissionsagent gewesen sei, habe in voriger Woche mehrere Kisten fortgeschafft. Die Polizei fand in seinem Zimmer noch 250 Mauseppistolenpatronen und 1000 Gewehrteile. Die gefundenen Sachen füllten einen Kohlenwagen. Die Polizei glaubt, daß sie nur einen kleinen Teil der nach Newcastle geschmuggelten Munition bilden; sie fand auch einen deutschen Frachtbrief für Staatspatronen.

Athen, 10. April. Der König von Italien hat 50 000 Fres. für die Armen Athens gestiftet und 10 000 Fres. für den italienischen Wohltätigkeitsverein.

Salonik, 10. April. Bei den Ueberschwemmungen bei Nestib, Küprülü, Sewgeli und anderen Ortschaften am Wardar sind an 200 Menschen umgekommen. Der Bahnverkehr ist noch unterbrochen.

Bermischtes.

Wassertropfen als — Genfer. In der Pariser Serbonne wurde dieser Tage ein eigenartiges Experiment ausgeführt. Ein Professor erzählte im Kolleg den Studenten, daß in China Verbrecher nicht selten dadurch bestraft wurden, daß man Wasser tropfenweise auf ihren Kopf lassen, eine Strafe, die häufig den Tod des Delinquenten herbeiführe. Da ein Student bei dieser Erzählung ungläubig lachte, beschloß der Professor, mit dem jungen ungläubigen Thomas ein Experiment anzustellen, um ihn zu überzeugen. Vorsichtshalber wählte man die Hand des Professorens, auf die der Professor Wasser aus nur geringer Höhe tropfenweise gleiten ließ. Beim zweihundertsten Tropfen — der Professor und das Auditorium zählten mit — wurde der Student bereits sehr nachdenklich, beim dreihundertsten Tropfen demüthigte sich seiner eine große Ruhe, er wurde bleich und still, und seine Hand begann heftig zu zittern. Beim vierhundertsten Tropfen wurden die Schmerzen immer heftiger und schließlich plagte die Haut auf. Beim vierhundertfünfundsiebzigsten Tropfen endlich war aus dem Saulus ein Paulus geworden, der, leise wimmernd vor Schmerz, die granjame Härte dieser Strafe zugab.

„Er ist auf den Hund gekommen“ — diese Lebensart, entspringend dem Landwirthschafts- und Forstwirtschaftsbetriebe. Jede Gemeinde, je fast jeder Bauer hatte früher einige Morgen Wald. Zum Fortschaffen des abgetriebenen Langholzes wurden früher und werden auch noch heutigen Tages während des Winters kleine Schlitten benützt. Diese kleinen Schlitten nennt man „Gunde“. Lag im Winter hoher Schnee auf den Aedern, so daß man mit großen Arbeitsschlitten nichts ausrichten konnte, so bediente man sich zum Dungefahren mit einem Pferde auch der kleineren, leichteren „Gunde“; ja, man fuhr auch mit ihnen geringere Lasten, z. B. einzelne Personen, Milch, Feldfrüchte zur Stadt. Wenn man einmal ein Großgrundbesitzer, der stets im Arbeitsschlitten mit Rofscheifen und herrlichen Schellengeläuten zur Stadt fuhr, infolge von Trunk und Spiel so darauf loswirthschaftete, daß ihm Stück für Stück seiner Wirthschaft gepfändet wurde und ihm schließlich nur noch der schlechteste Ader Schlitten oder „Gunde“ zu seinen Stadtfahrten übrigblieb, so sagte man von ihm: „Er ist auf den Hund gekommen!“

Auswärtige Todesfälle.

Pauline Thoma geb. Steinwand, 71 J., Poth. — Joh. Georg Krumbauer, Selsenfelder, 84 J., Schönlal.

Angesichts des ständig wachsenden Verkehrs ist eine gute Karte heutzutage für die Reise selbst, wie für das Planemachen ein unentbehrliches Hülfsmittel. Als ein solches erweist sich die soeben erschienene

Neue Verkehrsarte von Süddeutschland
und den angrenzenden Ländern (Maßstab 1: 800 000), weil sie sich durch schönen klaren Druck, zuverlässige, amtlich revidierte Angaben und große Reichhaltigkeit der Ortsnamen auszeichnet. (Preis 50 Pfg., Porto 3 Pfg., Münchener Verlagsbuchhandlung, Stuttgart.) Haupt- und Nebenbahnen heben sich im Druck scharf voneinander ab, damit ist zugleich ein guter Ueberblick über die wichtigsten Durchgangsverbindungen geboten. Die Karte stellt reich, ganz Süddeutschland umfassend, vom östlichen Frankreich bis zum Salzammergut, vom Thüringer Wald bis zu den Alpen und reicht sich in ihrer gebihrigen Ausstattung an die im gleichen Verlag erschienenen Einzelkarten (à 30 Pfg.) von Bayern, Württemberg, Baden, Elsaß-Lothringen an. Obige Karten sind durch die G. B. Kaiser'sche Buchhandlung zu beziehen.

Dazu das Blauehrbüchlein Nr. 15, sowie der Schwäbische Landwirth Nr. 7.

Druck und Verlag der G. B. Kaiser'schen Buchdruckerei (Emil Jaiser) Nagold. — Für die Redaktion verantwortlich: R. Faur

Nach diesem Prinzip sind sehr schöne moderne Möbel entstanden. Man kann heute schon viele Stücke in den Magazinen finden, die von dem jungen Nachwuchs der führenden Künstler entworfen worden sind und vernünftigen Ansprüchen entgegenkommen. Und wo es daran noch fehlt, ist doch immer öfter die Möglichkeit gegeben, daß dem Besteller geschaffen wird, was er verlangt. Es sei nur an die „Werkstätten“ erinnert, wie sie überall in den Großstädten entstehen. Die Mitarbeit des Bewohners ist aber auch durchaus notwendig; dieser muß vor allem seine Bedürfnisse kennen. Ist er Besitzer eines eigenen Hauses, so ist die schönste Gelegenheit gegeben, gewisse Möbel, wie Schränke, Tische, Waschtische, fest der Wand einzufügen und sie zum Bestandteil der Immobilien zu machen. Aber auch wo das nicht angeht, selbst da, wo auf Wohnungswechsel Rücksicht genommen werden muß, ist es mit dem Kauf nicht getan. Der Schreibtisch muß dem Besitzer förmlich angemessen werden, denn nichts ist schrecklicher als eine zu hohe oder zu tiefe Schreibtische. Auch können die besonderen Bedürfnisse nach Größe, Bordenrichtungen usw. leicht berücksichtigt werden, ohne daß eben ein neuer Entwurf nötig wird. Ebenso sind die Stühle in der Höhe genau auszumessen und die Polsterfessel auf Bequemlichkeit, vor allem der Rückenlehne, zu untersuchen. Darin fehlen auch die modernen Möbelfabrikanten noch oft; es gibt Sessel, woraus man sich ohne fremde Hilfe kaum wieder erheben kann. Kleiderchränke müssen in der Größe den Bedürfnissen angepaßt werden und Behältnisse für Hüte und Schuhschubladen; der Tisch, vor allem der Esstisch, muß durchaus praktisch sein, so daß sich die Esstischen nicht gegenseitig genieren, er darf nicht mit zu tiefer Bange und nicht mit störenden Querleisten versehen sein; der Bücherschrank sollte sich nach der Biblio-

thek richten, die vorhanden ist, und die offenen Bücherregale vor allem sollte der Besitzer sich seinen Anforderungen gemäß selbst konstruieren können. Für Garderobeständer gibt es schon vortreffliche Lösungen, aber ihre Nähe sind in der Größe nach dem vorhandenen Platz zu bestimmen; Gekörbe, Toilettenische, Büfets und Bettstellen: alles ist nicht blindlings einzukaufen, sondern wenn nicht eben passende Stücke vorhanden sind, nach einem vorhandenen Muster den speziellen Zwecken entsprechend zu verändern und zu verbessern. Das wird sich in vielen Fällen ohne große Mehrkosten bewerkstelligen lassen.

Der Unterschied der Formen kann durch das Material sehr schön unterwogen werden. Gerade nach dieser Richtung hat die neue Bewegung außerordentlich fruchtbar gewirkt. Es ist gezeigt worden, daß nicht nur die kostbaren Materialien schön sind, sondern daß jedes Material am rechten Platz seine Wirkung tut, wenn es richtig behandelt wird. In keinem Fall darf es etwas anders scheinen wollen, als es ist. In dem Zugeständnis der Qualitäten, die nur ihm eigen sind, liegt allein der Kern einer ästhetischen Wirkung. Es gibt Möbel aus wohlfeilem Tannenholz, die ganz apart, ganz vornehm und eigenartig wirken. Dabei braucht man sich gar nicht, wo es praktisch ist, vor Furnier zu hüten. Nur darf das Furnier nicht angewandt werden, um einem wohlfeilen Möbel das Ansehen eines teuren Stückes zu geben. Das Furnier wird sogar oft notwendig, weil die Möbel einiger Holzarten sonst allzu schwer werden. Die Maserung ist das Ornament des Möbels, und durch Feilen, die den Charakter der Holzart nicht verdecken, läßt sich eine schöne wechselfolle Farbige erzielen. Es gibt ganz einfache, dunkelgrün oder rot gebeizte tannene Kleiderchränke, die keinen Schmuck tragen als nur einige apart geformte Beschläge und deren Erscheinung von einer äußerst vornehmen

Schönheit ist. Die Mannigfaltigkeit der heute verfügbaren Holzarten ist sehr groß, und wird der Holzton fest bestimmt, wird die Tapete und der Teppich darnach gewählt, so ist die entscheidende Harmonie im Zimmer mit einem Nichts an Mitteln schon erreicht.

Schwieriger ist die Frage der Möbelform, sofern sie sich nicht unmittelbar aus dem Zweck ergibt und der Auffassung des Zeichners überlassen bleibt. Die feinsten, noch nicht wiedererreichten Vorbilder hat die Periode am Ende des achtzehnten Jahrhunderts uns hinterlassen. Wie gewisse Stühle, die um 1780 gebaut sind, gegen die Wand stehen, wie Ruhebetten ornamentale Linien bilden, ohne jemals dem Bedürfnis Gewalt anzutun, das ist oft von unachahmlicher Grazie. Die modernen Formen sehen daneben stets etwas gewollt und künstlich aus. Bei einem Möbel ist nicht nur die absolute Form entscheidend für die Wirkung auf den Schönheitssinn, sondern auch das, was Van de Velde einmal die „negative Form“ genannt hat, das heißt: die Silhouette, die an der Wand rings um das Möbel gezeichnet wird. Ein glattes gerades Möbel, wie die Engländer es bauen und wie die Wiener es überfeinern, wird nie höflich sein; aber es sind schönere Wirkungen erreichbar, und es ist nicht einzusehen, warum sie nicht erreicht werden sollen, wenn sie Freude bereiten. Die modernen Arbeiten der Deutschen wirken meistens noch etwas bizarr, und das steht ihrer Popularisierung noch entgegen. Aber wir sind erst am Anfang, und die fortschreitende Arbeit der Künstler wird sicher zu Ergebnissen gelangen, die dem Gebrauch einst zugute kommen. Solange die Dinge aber noch irgendwie problematisch liegen, tut der Konsument gut, sich am Gewissen zu halten und die ruhige Sachlichkeit dem nur halb geklärten Versuch vorzuziehen.



Nagold.

Verkauf einer mechanischen Werkstätte und von Grundstücken.

In der Nachlasssache des **Christian Gottlieb Berging**, gen. Mechanikers in Nagold, bringen dessen Erben die sämtlichen zu dem Nachlass und ihnen eigenmächtig gehörigen Grundstücke und Gebäude am

Montag, den 15. April 1907
nachmittags 2 Uhr

auf der Kanzlei des Unterzeichneten unter dessen Leitung und unter günstigen Bedingungen zum erstmaligen öffentlichen Verkauf, und zwar:



St. Nr. 272 2 a 70 qm Wohnhaus und Hofraum an der Schenkstraße, mit eingerichteter **Mechaniker- und Schreiner-Werkstätte** geschätzt zu **18000 M.**

P. Nr. 255 48 qm Bauplatz an der Dirschstraße geschätzt zu **600 M.**

P. Nr. 346 27 qm Gartenhaus mit Wohnung zu **1200 M.**

P. Nr. 800/1-40 a 25 qm Gras- und Baumgarten zu **1200 M.**

P. Nr. 816 2 a 13 qm Bond und Weg beim Brühl geschätzt zu **2020 M.**

Die Gebäude, welche vor etwa 10 Jahren durch den Anbau einer gut eingerichteten mechanischen Werkstätte vergrößert wurden, befinden sich in ganz gutem Zustande mitten in der Stadt in bester Geschäftslage und sind auch zu jedem anderen Geschäft geeignet.

Der vollständige Mechanikerwerkzeug und die nicht unbedeutenden Warenvorräte können mitverkauft werden.

Kaufinteressenten sind eingeladen.

Nagold, den 21. März 1907.

Bezirksnotar:
Oelschläger.

Heute, morgen und übermorgen —
alle Tage gebraucht die sparsame und kluge Hausfrau



Dr. Oetker's

Fabrikate. In jedem Geschäft sind 12 verschiedene Arten zu haben.

Nagold.

Zur Touristen-Saison empfehlen wir folgende Karten:

- Neue Karte des Württ. Schwarzwaldvereins,**
1: 50,000 mit Höhenkurven und Schummerung. Bl. 2: Hohloh-Baben. Bl. 3: Calw-Wildbad. Bl. 4: Freudenstadt. Blatt 5: Nord-Nagold-Dornstetten. Bl. 6: Triberg. Preis pro Blatt 1 M. 50, aufgez. 2 M.
- Karte des württembergischen Schwarzwaldvereins,**
1: 70,000, Bl. 1-5, unaufgez. 4 M. 1.-, aufgez. 4 M. 1.50.
- Karte des unteren Schwarzwaldes, Ob- u. Nagold- und Müggel**
1: 100,000, unaufgez. 4 M. 0.50, aufgez. 4 M. 1.20.
- Weberlehtskarte vom Schwarzwald,** 1: 400,000, 75 f.
- Neueste Touristenkarte des mittleren Schwarzwaldes.**
Württemberg - Freudenstadt - Schömberg - Hornstüben - Klettlingen - Oppenau - Bietertal - Ruitberg - Hoppoldenau.
1: 40,000, M. 1, aufgez. 4 M. 1.50.
- Handkarte der kgl. württ. Oberämter Neuenbürg und Calw.**
1: 100,000, aufgezogen 50 f.
- Karte des badischen Schwarzwaldvereins,** 1: 50,000.
- Strassenprofilkarte, deutsche für Radfahrer,**
1: 300,000 (80 Bl.) pro Bl. auf Steinwand in Futteral 4 M. 1.50.
- Generalkarte der schwäbischen Alb in 9 Bl.,**
1: 150,000 & 80 f.
- Neueste Touristenkarte von Stuttgart's weiterer Umgebung,**
1: 200,000, M. 1.-, auf Steinwand 4 M. 1.40.
- Weberlehtskarte vom Königreich Württemberg,**
1: 400,000, 4 M. 1.20.
- Oberamtskarten,** 1: 100,000 & 30 f., 1: 150,000 & 15 f.
- Topograph. Atlas des Königreichs Württemberg in 55 Bl.,**
1: 50,000, 1 Heftblatt 75 f., 1 Streifenblatt 50 f.
- Karte des deutschen Reichs (Württembergischer Anteil),**
1: 100,000, 4 M. 1.50 und 50 f.
- Neue topograph. Karte von Württemberg (Höhenkurvenkarte),**
1: 55,000, Bl. 96 Münsingen, Bl. 105 Freudenstadt, Bl. 79 Sigmaringen, Bl. 67 Calw, Bl. 95 Herrenberg, Bl. 94 Nagold, 4 M. 1.50.
- Neue Verkehrskarte von Württemberg,** 1: 600,000, 50 f.
- Karte des Bodensees mit Umgebung,**
1: 200,000, 4 M. 1.20, aufgezogen 4 M. 2.-.

Reberlehtskarten werden unentgeltlich abgegeben. Außer den angeführten Karten können Reisehandbücher, Führer, Karten u. Pläne aller Länder u. Städte von uns bezogen werden.

G. W. Zaiser'sche Buchhandlung.

Grundstücks- Verkauf.

In Kontur des **Alf Michael Gottlieb Großmann** gen. Koppenmachers hier, verkaufe ich am **Montag, den 15. April 1907** nachmittags 4 Uhr

auf meiner Kanzlei aus freier Hand
Parg.-Nr. 4318 1 a 89 qm Land im Krautbühl.
Kaufinteressenten sind eingeladen.
Nagold, den 26. März 1907.

Kontaktsverwalter:
Bezirksnotar Oelschläger.

Infolge des **Großen Käse-Abchlag** verkaufe ich gute, fette, gelbe und feinschnittige **1/2 reife la. Backsteinkäse** in Stücken von 50 - 80 Pfd., das Pfd. zu 33 s franko geg. Nachn. Ich bemerke, daß ich nur erstklassige Ware verkaufe.
Käseerei Zofen,
pohlgenau Plochingen.

Unterschwandorf.
Guten Dursch schöne **Milch-
schweine**
verkauft am
Samstag 13. April nachm. 11 Uhr
Fr. Napp, Galtb. 3. Löwen.

Vorrätig:
Leinwand der **Haushaltungslehre**
in Frage und Antwort von Margarethe von Wiegand im Auftrage des Vorstände-Vereins der Jungfrauenvereine Deutschlands. Zweite Auflage.
Das Büchlein ist amtlich empfohlen worden; es ist eingeteilt in 7 Teile, welche enthalten: Die Hausreinigung; die Waschlehre; die Kochlehre; das Tischdecken und Servieren; einiges über das Essen; Regeln über Kranken- und Formen der Herrschaft gegenüber; Allgemeine Regeln.

Preise für
1 Exemplar 0.40 M., 20 Exemplare 7.20 M.,
50 Exemplare 17 M., 100 Exemplare 30 M.
G. W. Zaiser'sche Buchhdlg.

Bäckerlehrling- Gesuch.

Ordentlicher Eltern Sohn, welcher gut hat, die Brot- und Feinbäckerei erlernen, kann bei guter Behandlung sofort oder später eintreten bei **Karl Fr. Höll, Pforzheim**
Wehl. Karl Fr. Str. 100
Bäckerei und Konditorei.

Ein Dienstmädchen

wird zu sofortigem Eintritt gesucht von
Frau Rotar Busch
in Wildberg.

Rheumatis-

und Gicht-Kranken teilt auf Dankbarkeit umsonst mit, was ihrer lieben Mutter nach jahrelangen quälenden Schmerzen sofort Binderung und nach kurzer Zeit vollständige Heilung brachte.
Marie Grünauer
München, Pilgerheimstr. 2/11.

Gübneraugen-Mittel

beseitigt in kürzester Zeit durch bloßen Ueberpinseln sicher, gefahr- und schmerzlos jedes Gübnerauge, Hornhaut und Werge. Dorr- & Kartou mit Binsel 50 Bl. bei **Otto Trehsner, Woe.**

N. Grundbuchamt Nagold.

Grundstück-Versteigerung.

Die Erben des **Simon Fr. Kausler**, Sachträgers und Holz-machers hier, bringen am

Samstag, den 13. April nachm. 6 Uhr
auf dem hiesigen Rathaus zum öffentlichen Verkauf:

- 1/2 Ael an Geh. Nr. 81 85 qm Wohnhaus mit Stallung und Hofraum bei der Fiegelhütte.
- P. Nr. 3067/1 45 a 74 qm Acker im Sulzerbühl zur 1/2 Ael mit Dinkel angebaut.
- P. Nr. 2045/1 52 a 25 qm Acker und Oede im Stalbengrund. Viehhäber sind eingeladen.

Brodbeck.

Altensteig, 11. März.

Trauer-Anzeige.



Teilnehmenden Verwandten, Freunden u. Bekannten machen wir die traurige Mitteilung, daß unser **L. Gatte, Vater, Bruder, Schwager und Schwiegervater**

Heinrich Scholder, Gerbermeister

heute abend unerwartet schnell im Alter von 54 Jahren an Herzlähmung sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Winterbliebenen.

Beerdigung Sonntag nachmittag 3 Uhr.

Aen! **D. R. P. Nr. 153034** Aen!
Geehrte Hausfrauen!

Beräumt nicht, die Bettien mit

Stockinger's Bettstreichie

zu befeuchten, dieselbe verhindert absolut sicher und dauernd das so lästige Flaumen.

Sie haben in den **Wachnergeschäften.**

Gottl. Ziefle, Bürstenmacher Nagold

erst seit Jahr

Bürsten-, Pinsel- und Besenlager

in selbstverfertigter, längst
bekanntester guter dauerhafter
Ware.



Bei Bestellung nach Angabe jeder Art, zu jedem Gebrauch, auch für technische Zwecke liefert recht zu billigem Preise.

Bestellungen nach Angabe jeder Art, zu jedem Gebrauch, auch für technische Zwecke liefert recht zu billigem Preise.

Mein **Korbwarenlager**

ist beständig sortiert und bitte um geneigte Abnahme. **D. O.**

Nigrin

gibt
prächtigen
Glanz.



In dem meisten Geschäften haben
Carl Gentner Göppingen.

Mitteilungen des Standesamts der Stadt Hattenbach:

- Geburten:** 11. März, 1 Tochter des Schreiners Friedrich Gutkunst, Kösters Sohn hier.
- 10. März, 1 Tochter des Schreiners Friedrich Gutkunst, Schreiners Sohn hier.
- 10. März, 1 Tochter des Schneiders Gottlob Klinger hier.
- 19. März, 1 Tochter des Maurers Jakob Graf hier.
- 27. März, 1 Tochter des Tagelöhners Ludwig Schuler hier.
- Aufgebote:** Am 7. März Karl Benz, Fabrikarbeiter in Göttingen mit Christine Helber hier.
- 19. März Johann Michael Frommer, Maurer in Schwann mit Friederike Krauß, Kettenmacherin hier.
- Todesfälle:** Am 7. März, Anna Maria Gutkunst ledig hier.
- 30. März, Jakob Gutkunst Schuhmacher hier.

